



Kunst und Bau für die Stadt Zürich

In der Stadt Zürich begegnen wir Kunst nicht ausschliesslich im Museum. Sie befindet sich ebenso in Wohnquartieren, Schulhäusern, Gesundheitszentren für das Alter und anderswo. Sie befragt auf sinnige Weise unseren Alltag und sorgt für überraschende Einsichten. Kunst in Verbindung mit Architektur und Stadtraum ist eine bestens gepflegte Tradition in Zürich. Seit 2001 führt die Fachstelle Kunst und Bau die Auswahlverfahren für Kunst-und-Bau-Projekte durch. Jährlich werden drei bis sieben Kunstwerke der Öffentlichkeit übergeben. Diese Kunstwerke prägen die Stadt. Ihre Präsenz und Dichte reflektiert nicht nur die räumliche, architektonische und gesellschaftliche Entwicklung der Stadt, sondern auch den sich ständig erweiternden Kunstbegriff.

Grundlagen

Grundlage für Kunst und Bau ist ein Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 1962. Dieser regelt die Finanzierung und Objektzugehörigkeit von Kunst. Bei Neubauten, Erweiterungen und Instandsetzungen der Stadt Zürich werden im Kostenvoranschlag 0,3 bis 1,5 Prozent der Anlagekosten ohne Land (BKP 1–9) für Kunst reserviert. Die Summe für Kunstprojekte ist bau- und perimeterbezogen. Die Vergabe von Aufträgen für Kunstwerke unterliegt der Submissionsverordnung (SVO) des Kantons Zürich.

Professionelle Begleitung von Kunst und Bau

Die Fachstelle Kunst und Bau ist in den Bereich Projektentwicklung des Amtes für Hochbauten der Stadt Zürich integriert. Sieben Mitarbeitende teilen sich 530 Stellenprozente und bearbeiten über 40 Kunst-und-Bau-Vorhaben parallel. Zu den Aufgaben gehören die Organisation von Wettbewerbsverfahren, die Begleitung der Realisierung der Werke sowie die Instandhaltung und das Sammlungsmanagement sowie die Vermittlung der Arbeiten. Kunst-und-Bau-Werke sind ihrer Natur gemäss «site specific», sie setzen sich also mit den historischen, sozialen, architektonischen und kulturellen Implikationen des Ortes auseinander. Berücksichtigt werden sowohl regionale, nationale als auch internationale Positionen sowie alle künstlerischen Medien. Da Kunstwerke im öffentlichen Rahmen besonders exponiert sind, wird auch grosser Wert auf die Sicherheit sowie einen praktischen Unterhalt gelegt.

Wie kommt es zu neuen Kunstprojekten?

Die Fachstelle Kunst und Bau führt unterschiedliche Verfahren durch. Mehrheitlich werden Studienaufträge auf Einladung oder freihändige Verfahren ausgeschrieben, seltener selektive Wettbewerbe veranstaltet, Direktaufträge erteilt oder Ankäufe getätigt. Die Fachstelle begleitet die Projekte federführend durch verschiedene Planungs- und Projektierungsphasen. Zu Beginn werden die Bedürfnisse von Nutzerschaft und Planenden in Zusammenhang mit Kunst analysiert. Eine gemeinsame Strategie wird festgelegt. Die Fachstelle stellt eine Jury mit Vertretern der Nutzerschaft und der Planenden sowie externen Kunstsachverständigen zusammen. Diese entscheidet über die Auswahl der Kunstschaaffenden und das auszuführende Werk. Die Fachstelle Kunst und Bau begleitet auch die Weiterbearbeitungs- und Realisierungsphase und stellt eine professionelle Ausführung sicher.

Kunstwerke schützen und pflegen

Die Vielfalt an Werken mit ihren spezifischen materiellen und ideellen Eigenschaften, die in über 100 Jahren entstanden sind, erfordert eine professionelle Betreuung. Die 2011 dafür geschaffene Stelle ist seit 2016 in die Fachstelle Kunst und Bau integriert. Ein Spezialist inventarisiert und dokumentiert rund 950 Kunst-und-Bau-Werke, entwickelt Richtlinien für Pflege und Unterhalt und begleitet Restaurierungs- und Instandsetzungs-

projekte. Die Fachstelle Kunst und Bau vertritt auch die Interessen der Kunst-und-Bau-Werke gegenüber Dritten und garantiert deren Erhalt und urheberrechtliche Integrität.

Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Wettbewerben und realisierten Kunstwerken werden verschiedene Veranstaltungen organisiert. Ausstellungen der Projekteingaben, öffentliche Einweihungen der realisierten Projekte sowie Infoblätter und Publikationen beziehen ein breites Publikum mit ein und erschliessen ihm die Kunstwerke. Die Arbeiten werden auch auf den Webseiten der Fachstelle und dem Online-Katalog «Kunstbestand Stadt Zürich» publiziert. Mit Beiträgen im Kunst-Newsletter der Stadt Zürich und dem Instagram-Kanal des Amtes für Hochbauten werden weitere interessierte Kreise angesprochen. Spezielle Vermittlungsangebote für Schulen runden das Angebot ab.

Abbildung:

Raphael Hefti (*1978), Zürich
«Showtime», 2019
12 Glasprismen, Stahl
Foto: Stefan Altenburger Photography

Kontakt:

Stadt Zürich, Fachstelle Kunst und Bau
Lindenhofstrasse 21
8021 Zürich

Email: kunstundbau@zuerich.ch
Internet: www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau
Online-Katalog: kunstbestand.stadt-zuerich.ch
Instagram @zuerichbaut